

Mehr Energie bei weniger Emission

Schüler präsentierten ihre Ergebnisse eines Energie-Wettbewerbes von Shell

VON DOMINIC RÖLTGEN

Wie kann das Rheinland zu einer Vorreiterregion für grüne Energie werden? Mit dieser Aufgabenstellung beauftragte der Mineralöl- und Erdgas-Konzern Shell vor rund vier Monaten 250 Schüler aus acht Schulen der Region. Mit 100 Euro Budget ausgestattet, konnten die Schüler ihren Ideen freien Lauf lassen. Gestern fand im Komed am Mediapark die Präsentation samt Ideenmesse statt. Eine Jury entschied dabei über die beste Idee.

Diese hatte nach Meinung der Juroren neun Schüler des Jahrgangs 10 und 11 des Genoveva-Gymnasiums aus Mülheim. Unter der Leitung der Lehrer Simon Blankenagel (Physik) und Jens Gode (Chemie) entwickelten sie ein Boot, das mittels eines Hybridantriebs aus Wasserstoff und Strom betrieben wird. „Mehr als ein Drittel aller Transporte von Shell laufen über den Rhein. Das sorgt für eine riesige Feinstaubbelastung“, erklärt Physiklehrer Blankenagel die Idee. Das Boot aus Glasfaser, welches in der Miniaturausgabe per App in einem kleinen Plansch Becken Probe gefahren werden kann, soll sich quasi selbst auftanken können. Für größere Tankvorgänge könne eine schwimmende



Das Hybrid-Boot von Joao Fernandes, Anastasia Ulko, Liresa Sejdiu und Numan Özkan (v.l.) vom Genoveva-Gymnasium. (Foto: Röltgen)

oder am Ufer platzierte Tankstelle, die von den Schülern gleich mitgebaut wurde, gehalten. Und auch wenn die Idee vielleicht erst umgesetzt werde, „wenn es kein Öl mehr gibt“, wie Schülerin Liresa Sejdiu befürchtet: Spaß hatten sie

bei der Umsetzung ihrer Idee allemal. „Das ist einfach ein spannendes Thema für die Zukunft. Schließlich werden viele Energiestoffe bald nicht mehr vorhanden sein“, ergänzt Mitschülerin Anastasia Ulko. Hintertgedanke für den Wettbe-

werb, so der Kommunikationsleiter der Shell Rheinland Raffinerie, Dr. Jan Zeese, „war der Fakt, dass wir bald neun Milliarden Menschen sein werden und wir immer mehr Energie benötigen“. Da der Konzern aber auch selbst nicht wisse,

was die beste Energie für die Zukunft sei, suche man den Austausch.

Die Bootsbauer aus Mülheim erhielten für ihren ersten Platz 1000 Euro; die sieben Zweitplatzierten konnten sich über jeweils 500 Euro freuen.